

Stadtchronik

- 1996 Beginn der Sanierung der ehemaligen Braunkohletagebaues, Flutungen des Gräbendorfer Sees und des Bischdorfer Sees beginnen
- 1999 Die Internationale Bauausstellung „Fürst-Pückler-Land“ wird vorbereitet, ein Startobjekt ist die Slawenburg Raddusch

Nach einer aufwändigen Rettungsgrabung wurde die Slawenburg Raddusch am Originalstandort rekonstruiert und der Stahlbetonkörper mit Eichenstämmen verkleidet.



- 2002/2003 Bau und Inbetriebnahme des Fliesenwerks im Industrie- & Technologiezentrum Spreewald
- 2003 Eröffnung der Slawenburg in Raddusch
- 2005 Sensationeller Fund der lang verschollenen originalen Urkunde zur Wappenverleihung aus dem Jahre 1548; eine Reproduktion befindet sich im Wappenzimmer des Schlosses
- 2006 Neugestaltung des Marktplatzes
- 2007 Eröffnung der Solarsporthalle
- 2007 Der Gräbendorfer See erreicht seinen Flutungsendstand
- 2008 Neugestaltung des Schlossvorplatzes
- 2011 Eröffnung des renovierten Bürgerhauses; der denkmalgeschützte Backsteinbau aus dem Jahr 1897 wurde saniert; darin sind jetzt eine Kita, der Seniorentreff, die Musikschule und der Bürgersaal
- 2015 Eröffnung der sanierten Schlossremise, welche zum Schlossensemble gehört und jetzt die Tourist-Information beherbergt
- 2015 120 Jahre Freiwillige Feuerwehr der Stadt Vetschau
- 2016 Der Rittersaal erstrahlt in neuem Farbglanz; alte Wandmalereien wurden freigelegt und restauriert;

Rittersaal



- 2019/2020 Überarbeitung der Dauerausstellung Slawenburg Raddusch; 130.000 Jahre Geschichte der Niederlausitz erleben
- 2022 Treppenaufgänge im Schloss Vetschau werden saniert; Digitaler Audio-Guide führt durch die Altstadt;

Stadt entdecken leicht gemacht

Lernen Sie die Vetschauer Stadtgeschichte kennen, erfahren Sie mehr über Gebäude, Straßen und Plätze aus verschiedenen Epochen und machen Sie Bekanntschaft mit wichtigen Persönlichkeiten wie z. B. dem Mayonnaise-König Richard Hellmann, dem Landmaschinenfabrikant August Lehnig oder der wohlthätigen Familie Griebenow.

Der Audioguide kann in der Tourist-Information Schlossremise erworben werden. Beim Kauf erhalten Sie ein Souvenir-Paket, welches neben dem Code für die digitale Tour noch einige weitere Überraschungen bereithält.

Mit Ihrem Smartphone in der Hand, kann die Erlebnistour starten!



Schlossansicht Vetschau/Spreewald 2022

Tourist-Information Schlossremise

Schlossstraße 10
03226 Vetschau/Spreewald
Telefon: +49 35433 59 62 92
tourismus@vetschau.de



Öffnungszeiten

Herausgeber & Redaktion:
REG Vetschau mbH, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald

3. Auflage 06/2022 * Bilder:
Holger Neumann, REG Vetschau mbH, Archiv Stadt Vetschau/Spreewald, LMBV

Projektleitung, Textliche Ausarbeitung & Recherche:
Tourist-Information Schlossremise

Produktion des Audioguides: <http://www.nubart.eu>

GESCHICHTE(N) ERLEBEN IN VETSCHAU SPREEWALD



KAPITEL FÜR KAPITEL DURCH DIE ALTSTADT



Spreewald

www.spreewald.de · www.tourismus.vetschau.de

Stadtchronik

6. Jh. Slawische Stämme besiedeln die Region
7. - 10. Jh. Drei Siedlungen: Wetosow, Wjaska, Lakoma
- 1302 Erste urkundliche Erwähnung
- 13./14. Jh. Bau der wendischen Kirche
- ab 1540 Errichtung des Schlosses durch Eustachius von Schlieben

Zeichnung Schloss Vetschau
Mitte 18. Jh
Friedrich Hitzschfeld



- 1548 Verleihung der Wappenurkunde durch den deutschen König Ferdinand I.
- 1619 Großfeuer vernichtete Vetschau bis auf 5 Häuser, Kirchturm brennt aus
- 1694 Einweihung der deutschen Kirche
- 1709 Wiederaufbau des ausgebrannten Kirchturms
- 1866 Eröffnung Bahnstrecke nach Berlin
- 1867 Gründung der Landmaschinenfabrik A. Lehnig
- 1870/1871 Bau der Villa Griebenow und Anlegen des Parks
- 1920 Stadt erwirbt das Stadtschloss

Griebenow Villa
Archiv Stadt Vetschau



- 1927 Einweihung des Freibades
- 1929 Gründung der Richard-Hellmann-Stiftung durch den amerikanischen Mayonnaise-Fabrikanten, der in Vetschau geboren wurde
- ab 1960 Bau des Kraftwerkes und der Neustadt
- 1981-1992 Braunkohletagebau Gräbendorf
- 1996 Stilllegung des Großkraftwerkes

Tagebau Gräbendorf 1996
LMBV-Archiv



- 1996/97 Entwicklung des Industrie- und Technologiezentrums Spreewald (ITS) auf dem Kraftwerksgelände

Geschichte(n) erleben mit dem Audioguide

Kapitel für Kapitel durch die Altstadt

1.1 Die Schlossremise - Das Wirtschafts- & Stallgebäude früher und heute

Wie aus einem Gebäude aus dem Jahr 1720, was Mägen und Knechten sowie Pferden, Stroh und Kutschen diente, im Jahr 2015 eine Touristinformation wurde.

1.2 Die Dauerausstellung "Geschichten vom Heiraten"

Haben Sie geheiratet? Oder waren Sie schon mal auf einer Hochzeit? Dann kennen Sie mit Sicherheit auch die Geschichten, die häufig Jahrzehnte nach dem Ereignis wieder und wieder erzählt werden.

2.1 Die Schlossanlage aus längst vergessenen Zeiten

Im Jahr 1540 von Eustachius von Schlieben errichtet. Vor dem Schloss befanden sich zwei steinerne Gebäude: Die Backstube und die Gefängniszellen. Auch das Torhaus war aus Stein. Ab 1879 wurde Graf Albert zu Lynar Schlossherr. Er forcierte den Umbau des Schlosses. Vor allem das Innere wurde auf den Stand der damaligen Zeit gebracht.

2.2 Der Innenausbau des Schlosses

Um 1900 war der Innenhof mit Efeu bewachsen und mit Kutschen befahrbar. Im Jahr 1920 kaufte der Magistrat der Stadt Vetschau das Schloss und die dazugehörigen Ländereien. Der Eingangsbereich wurde umgestaltet. Die nun neu geschaffene Freitreppe im Innenhof führte zum Rittersaal.

2.3 Der Rittersaal

Der "Mayonnaise-König" Richard Hellmann finanzierte die Umgestaltung des Rittersaals, welcher 1913 feierlich eingeweiht wurde. Zum 140. Geburtstag Richard Hellmanns im Jahr 2016 wurde der Rittersaal in seiner ursprünglichen Schönheit wiederhergestellt. Heute ist der Rittersaal ein beliebter Ort für Trauungen.

2.4 Das verschollene Wappenprivileg

Werfen Sie einmal einen genauen Blick auf das Wappen der Stadt Vetschau/Spreewald. Eustachius von Schlieben erwirkte 1548 ein Wappen für Rath und Gmains des Markchtes Vetschow. Mit dem Wappen verbunden, erhielt der Ort das Recht, Kirchweih und Jahrmarkt abzuhalten. Lange galt die Originalurkunde, das so genannte Wappenprivileg, als verschollen, bis es 2005 entdeckt worden ist. Bei der Prüfung des alten Dokuments fiel auf, dass das Wappen bis heute spiegelverkehrt dargestellt ist.

2.5 Bubenstreich am Wappen und das Kavalierschhaus

Das Kavalierschhaus war damals hohen Beamten, Angestellten oder Gästen des Hauses vorbehalten. Nach dem Erwerb des Schlosses durch die Stadt Vetschau wurde hier die Stadtverwaltung mit Sitzungszimmer, Polizeiverwaltung, zwei Gefängniszellen und Ständesamt eingerichtet.

3.1 Der nördliche Parkabschnitt - unterwegs zu den Sumpfpfyzessen

Insgesamt 11,3 Morgen Land – das sind 4,3 Hektar, so groß ist der Vetschauer Schlosspark heute. Die Parkanlage geht auf Hermann Albert Graf zu Lynar zurück. Man sagt, er habe sich vor allem am Stil des Fürsten Pückler orientiert.

3.2 Das lebende pflanzliche Fossil und typische Bäume des Spreewaldes

Sumpfpfyzessen gelten als botanische Kostbarkeiten. Die Bäume stehen unter Naturschutz, sie sind ein lebendes pflanzliches Fossil. Seit dem Jura, das ist immerhin 201 bis 145 Millionen Jahre her, gibt es diese Bäume bereits. Da waren sie weit verbreitet und bis heute wird das feste Holz der uralten Art sehr geschätzt.

3.3 Der südliche Parkabschnitt mit Wilhelm Schieber Denkmal

Haben Sie den Bilderrahmen aus Stein neben der Sitzgruppe entdeckt? Schauen Sie einmal hindurch. Sie sehen eine typische Spreewaldlandschaft. Genauso malte sie der Spreewaldmaler Wilhelm Schieber.

4.1 Das älteste Haus & Die Alte Caplani

Das 1710 erbaute Fachwerkhäus ist das älteste Haus der Stadt. Im Inneren des Hauses gibt es einen bemalten Längsbalken. Auf dem ist ein historischer Segensspruch aufgemalt „... Laß denen die es erben, nicht wiederum Verderben.“ Die Alte Caplani diente als Pfarrhaus.

4.2 Alte Sattlerei und Medizinische Versorgung

Die Alte Sattlerei wurde 1900 von Sattlermeister Hugo Hellmann errichtet und diente als Tischlerei und Sattlerei. Hugo Hellmann war ein Cousin des Vetschauer Ehrenbürgers Richard Hellmann. Das Haus daneben wurde 1872 errichtet und war zu DDR-Zeiten ein Landambulatorium. Diese Landambulatorien dienten der medizinischen Versorgung auf dem Land und hatten mindestens zwei Fachabteilungen.

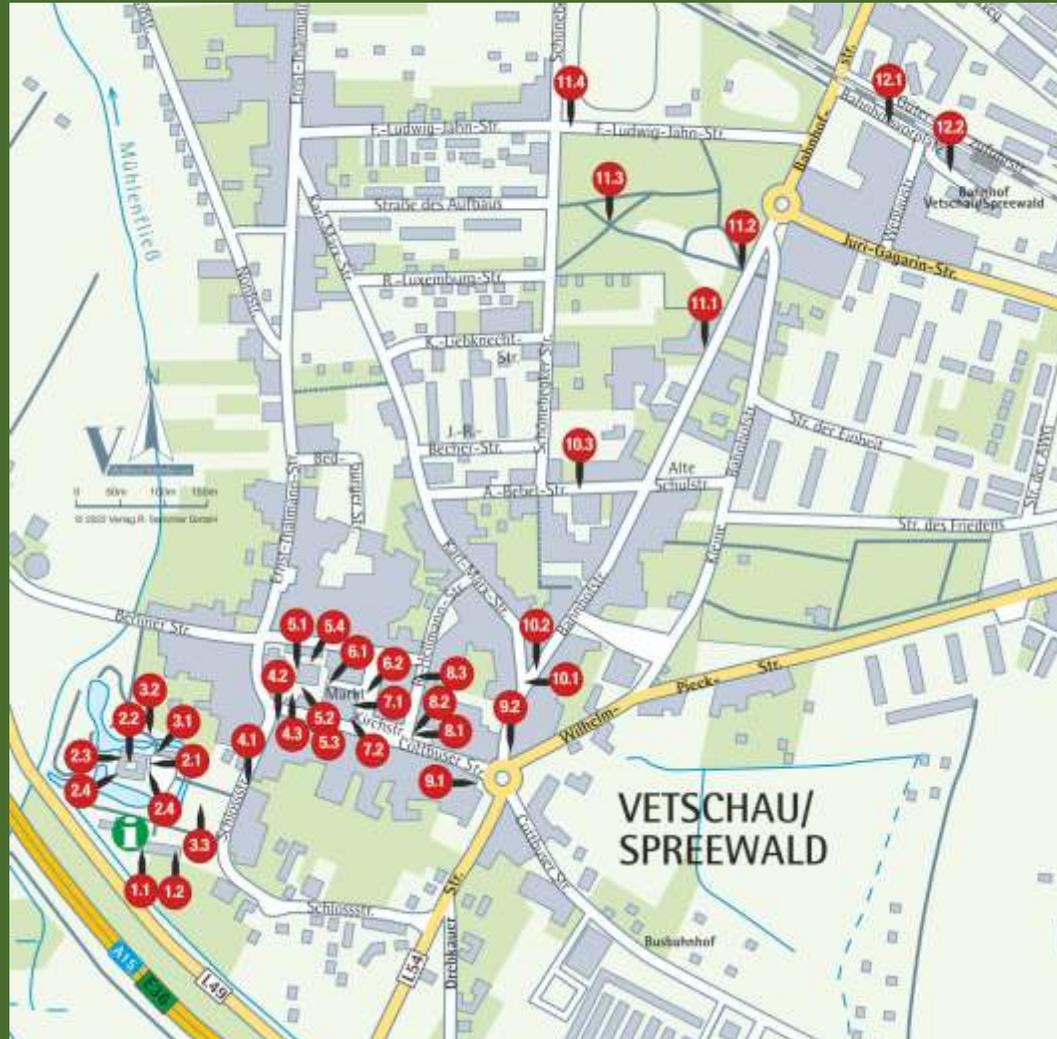
4.3 Die Mädchenschule - das Schulwesen ab dem 17. Jahrhundert

Errichtet gegen Ende des 30-jährigen Krieges wurde dieses Gebäude im Zuge der Entwicklung des Schulwesens in Vetschau/Spreewald oft verändert.

5.1 Die Wendische Kirche und ihre Bauweise

Die Wendische Kirche wurde im 13. oder 14. Jahrhundert unter Markgraf Gero I. im Schutze der Wasserburg aus Feld- und Raseneisenstein errichtet. Diese Steine sind noch immer im unteren Teil des Turms erhalten.

Gebäuden, Straßen & Plätzen auf der Spur Erstaunliches Vorher-Nachher-Erlebnis dank historischer Aufnahmen aus dem Archiv



5.2 Johannes Bock und das Wendische Vater unser

Eine Tafel erinnert an Johannes (Hans) Bock. Er zählte zu den bedeutendsten Dichtern seiner Zeit. Unter anderem veröffentlichte er das Wendische „Vater unser“ als Zeugnis seiner wendischen Herkunft.

5.3 Das Wendische wird verdrängt

Nach dem 30-jährigen Krieg wanderten viele Deutsche nach Vetschau zu. Die Schlossherrschaft wechselte 1688 bis 1712 auf die Herzöge von Sachsen-Merseburg und die Deutschen brauchten eine eigene Kirche, in der man deutsch sprach. Die Grundsteinlegung erfolgte am 31. März 1690 und man begann mit dem Bau eines zweiten Kirchenschiffes an der Nordwand der wendischen Kirche.

5.4 Die deutsche Kirche und ihre besondere Orgel

Die Fabrikbesitzerfrau Selma Griebenow, geborene Blütchen, schenkte der Kirchengemeinde eine Orgel. Diese wurde erst am 15. Juli 1899 vom königlichen Musikdirektor Paul Blumenthal aus Frankfurt/Oder abgenommen und schon am 16. Juli feierlich eingeweiht. Erbaut hatte sie die Firma Schlag & Söhne aus Schweidnitz/Schlesien. Das Instrument ist heute ein Technisches Denkmal.

6.1 Heringe im Spreewald sowie Braukunst und Eisenwesen

Heringsgasse - ein seltsamer Name für eine 2 Meter breite und 35 Meter lange Gasse, nicht wahr? „...Dort stank es natürlich immer ziemlich heftig. Deswegen sagten die einen Stinkerlasse, andere Heringsgasse“. Unterwegs zum Marktplatz gibt es noch mehr lustige und spannende Anekdoten, die Sie sich im Audioguide anhören sollten.

6.2 Türchen wechsele Dich und der winklige Zahnpfel

Wie das Eingangsportal aus Eisen vom Schloss zu einem Gebäude am Markt kam und was es mit dem Bauwerk "Winkel" auf sich hat.

7.1 Das schönste Haus am Platz

Dunkelrot umrandete Fenster und Türen charakterisieren diesen zweigeschossigen Barockbau. Er wurde 1890 errichtet und steht unter Denkmalschutz. Sehr sehenswert sind die hölzerne Galerie im Innenhof und das Mansarddach.

7.2 Beständiges Schuhmacher-Handwerk und die Postutschen-Station

Wie das Gebäude in der Kirchstraße 9 dem Schuhmacherhandwerk treu blieb und von der Vielseitigkeit des Gebäudes, welches einst das Vetschauer Postkutschenhaus war.

Interessante Fakten, lustige Anekdoten & längst vergangene Altstadtansichten auf dem Smartphone

- Dauer ca. 90 Minuten

8.1 Explosive Vergangenheit am Brunnenplatz

Einst standen an dieser Stelle zwei städtische Gebäude. Beide Häuser verschwanden zum Ende des II. Weltkrieges auf dramatische Weise und wurden nie mehr aufgebaut. Hier befindet sich heute die Grünanlage mit einem Brunnen. Er steht seit 1961/62 an diesem Ort und stammt aus dem Griebenowpark, wo er einst den Vorplatz der Villa der Familie Griebenow zierte.

8.2 Vom Tellerwäscher zum Millionär, Richard Hellmann

Wie ein junger Mann aus Vetschau mit dem Mayonnaise-Rezept seiner Mutter in die USA auswanderte, die weiße Würstsoße zum Renner wurde und Richard Hellmann seine Heimatstadt trotz des großen Ruhms nie vergessen hat.

8.3 Markante Backsteine - Die erste Stadtbrauerei

Es handelt sich um die erste Vetschauer Stadtbrauerei, die 1835 im Stil des Historismus errichtet wurde. Die Brauerei ist nicht nur ein markantes Gebäude in der Stadt, sondern trug maßgeblich zum wirtschaftlichen Aufschwung Vetschaus bei. Immerhin bis 1959 wurde dort gebraut, bis 1961 Malzbier abgefüllt.

9.1 Wie eine Ackerfläche zum Verkehrsnoten wurde

Einst konnte ein Bürger seine Schulden nicht zahlen, die er beim Hospital gemacht hatte. Er bot stattdessen seine Ackerflächen an und gab sie in Zahlung. Die Ackerflächen waren genau hier, auf dem heutigen Hospitalplatz.

9.2 Exquisite Waren für die Leute von Welt und über Sorben & Wenden

Wo Mann und Frau bis in die 1950er Jahre Anzüge, Mäntel, Hemden und andere Textilien kaufen konnten und der Unterschied zwischen Sorben und Wenden.

10.1 Ein Feldweg wird zur Hauptstraße

Der einstige Stadttell Lacom, das Geburtshaus von Simon Muslik und ein Denkmal für die 3 öffentlichen Wasserentnahmestellen der Stadt.

10.2 Eindrucksvolle Handwerkskunst mitten in einer Sorbischen Siedlung

Vom Blaudruckerhandwerk mit seiner besonderen Technik und das Kaiserliche Postamt mit seinem schmedeisenernen Hofter.

10.3 Die Knabenschule als erste Jugendherberge der Stadt

1897 als Knabenschule errichtet, stieß es in 1920er Jahren auch als Jugendherberge auf großes Interesse bei Kindern aus Berlin und Sachsen. Nach dem energetischen Umbau wird es seit 2011 als Bürgerhaus mit Kita, Seniorentreff und Musikschule genutzt. Ein 100 Quadratmeter großer Bürgersaal im Obergeschoss bietet Raum für Veranstaltungen und städtische Versammlungen.

11.1 „W“ wie Weißblau und Wurst

Das Gebäude der Bahnhofstraße 44 wurde um 1902 vom Stadtbaumeister Weißblau erbaut und zunächst als Gurken- & Sauerkraut-Konservenfabrik betrieben. Wie es dazu kam, dass sich direkt nebenan das Fleischerhandwerk ansiedeln konnte, erfahren Sie im Audioguide.

11.2 Ferdinand Griebenow & Selma Blütchen - Wohltäter der Stadt

Ein Sohn eines wohlhabenden Rittergutsbesitzers heiratet die Tochter des Vetschauer Webers. Sie erwerben Land, errichten die "Weiße Villa" und waren stets großzügig und hilfsbereit. Selma und Ferdinand Griebenow erhielten für ihre überaus wohlthätigen Stiftungen die Ehrenbürgerschaft der Stadt verliehen.

11.3 Schicksalsjahre einer Villa

Wie die Villa Griebenow nach dem Tod ihrer Erbauer genutzt wurde und warum von dem einstigen Prachtbau nichts mehr als einem Brunnen übrig blieb.

11.4 Der Findling von Schönebegeh

Das ehemalige Dorf Schönebegeh und sein Gedenkstein aus dem Tagebau Seese-Ost.

12.1 Verhinderter Knotenpunkt - Einweihung mit Hindernissen & (Aus)Bau der Bahnstrecke

Warum ein ungehobelter Bubenstreich zum peinlichen Bahnhofsempfang führte und weshalb die Strecke nur von Berlin nach Lübbenau zweigleisig ist.

12.2 Vom Industriestandort zum Naherholungsgebiet

Die Geschichte eines der wichtigsten Unternehmen Vetschaus, die spannende industrielle Vergangenheit der Stadt als Kraftwerksstandort und was geschieht, wenn Tagebaue ihren Betrieb einstellen.